

**Predigt über 1. Sam 24,1-20 für den 4. Sonntag nach Trinitatis  
(23. Juni 2024) in Caldern und Sterzhausen von Pfarrer Ralf Ruckert**

David, der 14fache Urgroßvater von Jesus, war der legendäre König von Israel zur Blütezeit des Landes, bevor es von fremden Mächten mehrfach überrannt worden war und in ausländische Gefangenschaften verschleppt.

Aber David war nicht als Prinz geboren. Er war ein Hirtenjunge.

Seine großen Brüder hatten im Krieg gegen die Philister für König Saul gekämpft – gegen die Vorfahren der Palästinenser. So richtig viel hat sich in dieser Gegend noch nicht geändert in den letzten 3.000 Jahren.

König Saul war erfolgreich. Aber er litt unter Depressionen.

David war musikalisch. Er liebte die Harfe und schrieb Lieder. In einem dieser Lieder verknüpft er seine Erfahrungen als Schafhirte mit seinem Vertrauen auf Gott: Noch viel mehr als der allerbeste Hirte, kümmert sich Gott um seine „Schafe“. Er behandelt sie wie Kinder. Sie dürfen am Tisch sitzen und im Haus bleiben.

So etwas gefiel König Saul. Und man holte David an Sauls Hof, um Stimmung zu machen.

Im Lauf der Zeit nahm David auch an Kämpfen teil. Als Teenager hatte er schon einen übergroßen Gegner mit dem unerwarteten Schuss einer Steinschleuder erledigt. Jetzt wurde er Offizier.

David war cooler als der griesgrämige Saul. Er hatte militärisch mehr Erfolg als Sauls alte Offiziere. Siegreich. Klasse Musik mit geistreichen Texten. Gutes Aussehen. Das Volk liebte ihn.

Aber dann... gab es Intrigen gegen David. Von Saul selbst mit älteren Beratern und Machtstrategen. Der kleine David war zu groß geworden.

Der König warf sogar mit dem Speer nach seinem ehemals vertrauten Mitarbeiter.

Die neue Überzeugung bei Hof: David ist böse! Er will den König stürzen.

Eine Art Fake News.

Schließlich floh David mit einer Miliz aus vertrauten Männern.

Und Saul verfolgte ihn mit einer Armee.

*Und David zog von dort hinauf und blieb in den Bergfesten bei En-Gedi. 2Als nun Saul zurückkam von der Verfolgung der Philister, wurde ihm gesagt: Siehe, David ist in der Wüste En-Gedi. 3Und Saul nahm dreitausend auserlesene Männer aus ganz Israel und zog hin, David samt seinen Männern zu suchen bei den Steinbockfelsen. 4Und als er kam zu den Schafhürden am Wege, war dort eine Höhle, und Saul ging hinein, um seine Füße zu decken. David aber und seine Männer saßen hinten in der Höhle.*

Das ist – finde ich – eine der witzigsten Geschichten der Bibel. David und seine bewaffneten Freunde sitzen in einer Höhle und verstecken sich. Saul kommt mit 3.000 Leuten.

Er geht allein in die Höhle „um seine Füße zu decken“. Was macht der? Er ist da, wo der Kaiser zu Fuß hingeht. Der musste mal. Der musste groß.

Du hockst Dich. Die Schienbeine gehen nach vorne unten, Dein Gewand fällt darüber. Du deckst Deine Füße... während an Deinem Popo geschieht, worüber wir hier nicht reden wollen.

Damit aber nicht genug. Hinter Dir sitzen Deine Feinde. Die einen angewidert, weil Du ihnen vor die Füße AA machst, die anderen können kaum die Luft noch anhalten, weil es so lustig ist.

*Da sprachen die Männer Davids zu ihm: Siehe, das ist der Tag, von dem der Herr zu dir gesagt hat: Siehe, ich will deinen Feind in deine Hand geben, dass du mit ihm tust, was dir gefällt.*

Ja, oder? Das ist die Chance! Der trachtet Dir nach dem Leben. Den soll der Blitz ... treffen. Kopf ab. Problem gelöst.

*Und David stand auf und schnitt leise einen Zipfel vom Rock Sauls.*

Nicht den Kopf! Nur einen Zipfel vom Kleid. Und Saul... ich weiß nicht, was er gegessen hat, ist so beschäftigt, dass er das nicht merkt.

*6Aber danach schlug ihm sein Herz, dass er den Zipfel vom Rock Sauls abgeschnitten hatte, 7und er sprach zu seinen Männern:*

*Das lasse der Herr ferne von mir sein, dass ich das tun sollte und meine Hand legen an meinen Herrn, den Gesalbten des Herrn; denn er ist der Gesalbte des Herrn. 8Und David wies seine Männer mit diesen Worten von sich und ließ sie sich nicht an Saul vergreifen.*

*Als aber Saul sich aufmachte aus der Höhle und seines Weges ging, machte sich danach auch David auf und ging aus der Höhle und rief Saul nach und sprach: Mein Herr und König!*

*Saul sah sich um. Und David neigte sein Antlitz zur Erde und fiel nieder. 10Und David sprach zu Saul: Warum hörst du auf das Reden der Menschen, die da sagen: David sucht dein Unglück?*

*11Siehe, heute haben deine Augen gesehen, dass dich der Herr heute in meine Hand gegeben hat in der Höhle, und man hat mir gesagt, dass ich dich töten sollte. Aber ich habe dich verschont; denn ich dachte: Ich will meine Hand nicht an meinen Herrn legen; denn er ist der Gesalbte des Herrn.*

*12Mein Vater, sieh doch hier den Zipfel deines Rocks in meiner Hand! Dass ich den Zipfel von deinem Rock schnitt und dich nicht tötete, daran erkenne und sieh, dass nichts Böses in meiner Hand ist und kein Vergehen. Ich habe mich nicht an dir versündigt; aber du jagst mir nach, um mir das Leben zu nehmen.*

*13Der Herr wird Richter sein zwischen mir und dir und mich an dir rächen, aber meine Hand soll nicht gegen dich sein; 14wie man sagt nach dem alten Sprichwort: Von Frevlern kommt Frevel; aber meine Hand soll nicht gegen dich sein.*

*15Wem zieht der König von Israel nach? Wem jagst du nach? Einem toten Hund, einem einzelnen Floh!*

Mehr Gefahr – meint David – geht nicht von ihm aus – also keine, auch wenn die Fakenews etwas anderes behaupten.

*16Der Herr sei Richter und richte zwischen mir und dir und sehe darein und führe meine Sache, dass er mir Recht schaffe und mich rette aus deiner Hand!*

*17Als nun David diese Worte zu Saul geredet hatte, sprach Saul: Ist das nicht deine Stimme, mein Sohn David? Und Saul erhob seine Stimme und weinte 18und sprach zu David: Du bist gerechter als ich, du hast mir Gutes erwiesen; ich aber habe dir Böses erwiesen.*

*19Und du hast mir heute gezeigt, wie du Gutes an mir getan hast, als mich der Herr in deine Hand gegeben hatte und du mich doch nicht getötet hast.*

*20Wo ist jemand, der seinen Feind findet und lässt ihn im Guten seinen Weg gehen? Der Herr vergelte dir Gutes für das, was du heute an mir getan hast!*

Wer macht das schon? Den Feind verschonen – der Dich sogar bedroht – und Du hast die Chance, ungeschoren davon zu kommen!

Tausend Jahre später würde Davids Ururururururenkel Jesus seine Bergpredigt halten. Er würde sagen „liebt Eure Feinde“, „wenn einer Dich auf die rechte Wange schlägt, dem biete auch die Linke dar“.

Aber Anfeindungen und Gewalt sind auch 3.000 Jahre nach David und 2.000 Jahre nach Jesus nicht wirklich weniger.

David war auf der Flucht 120.000 Menschen sind weltweit auf der Flucht... die meisten... wie David... innerhalb des eigenen Landes, die zweitmeisten in ihren Nachbarländern und nicht etwa hier, wie nicht wenige glauben.

Nicht nur als Fakenews verbreitet sich schlechte Meinungsmache. Durch jeden Tag neue Umfragen, wird Meinung plötzlich zu Information.

Um Aufmerksamkeit und Klicks zu bekommen, wird eine Umfrage durchgeführt und veröffentlicht, dass ein Fünftel der Bevölkerung sich mehr „Weiße“ in der Nationalmannschaft wünschen!

Egal, worüber die Antwortenden befragt werden: Meistens wissen sie nicht gut Bescheid. Ich wette, die Hälfte von jenen 20 Prozent kennt die Lebensläufe der Nationalspieler nicht, weiß nicht, wer von denen in Anführungszeichen „wie deutsch“ ist. Und so ist es mit all den anderen Infratest-Dimap-Umfragen auch. Du wirst gefragt, zusammenhanglos, musst irgendwas antworten.

Und das wird dann hinterher als wissenschaftlicher Fakt verkauft.

Wir feiern eine Party. Die Kühlschränke sind voll. Aber laut Meinungsumfragen sind wir schrecklich unzufrieden und brauchen dringend Neuwahlen.

Wahrscheinlich würden die wenigsten einem König auf der Toilette den Kopf abschneiden... Aber wer sich politisch engagiert muss damit rechnen, dass seine Wände beschmiert, Autos zerkratzt und Emailfächer mit wüsten Beleidigungen verstopft werden.

Der spätere König David war alles andere als ein Engel. Im Lauf der Zeit sammelte er einiges auf seinem Kerbholz.

Aber an dem Tag bei der Höhle von En-Gedi siegt die Wahrheit über die Fakenews und Respekt über Empörung. David? Illoyal, böse? Gegen den König? Nichts von alledem! Der Rockzipfel beweist es.

- Saul sieht den Fall nochmal genau. Die Wahrheit liegt auf dem Tisch.
- David verzichtet auf Vergeltung.
- ... weil für ihn Saul von Gott zu dem gemacht worden ist, was er ist.

Das alles können wir auch:

- Der Wahrheit auf den Grund gehen... Gerüchte nicht sofort für bare Münze nehmen, egal ob sie von der Nachbarin kommen oder aus dem Netz. Nachfragen! Den Faktenfinder lesen...
- Rachegeanken? Bleiben lassen!
- Und im anderen Menschen das sehen, was er ist: Ein Kind Gottes, von Gott ins Leben geschickt mit einer Daseinsberechtigung, mit Macken und Belastungen wahrscheinlich, psychischen Störungen vielleicht, ein Geschöpf, das allen Macken zum Trotz von Gott geliebt wird...

...wie Du.

Amen.